

Leipziger Tageblatt



No. 27.

Sonnabend

den 27. Januar 1816.

Betrachtungen über die Verhältnisse der Staaten vom Juni 1814 bis dahin 1815.

Der Pariser Frieden hatte den offenen Krieg geendigt, aber das in seinem Innersten aufgewühlte Europa nicht zur Ruhe gebracht. Ob dem lebenden Geschlecht eine neue allgemeine Aufregung hätte erspart werden können? Das ist eine Aufgabe für die Nachwelt; und vom Sturm ergriffen bleibt nur die Zeit, die allgemeinen Richtpunkte zu bemerken.

Raum war ein Monat nach dem Pariser Frieden verfloßen, so fühlten die Mächte, welche ihn vorgeschrieben hatten, Oestreich, Rußland, England und Preußen, das Bedürfnis gerüstet zu bleiben, und schlossen am 29. Juni dazu unter sich einen neuen Vertrag von Chaumont. Aus diesem Bündniß, und aus dem Verhältniß, daß von diesen vier Mächten der Pariser Frieden unterhandelt,

daß er mit Zuziehung ihrer drei ursprünglichen Bundesgenossen, Spanien, Portugal und Schweden unterzeichnet, ferner, daß er von ihnen für alle Europäische Mächte und für die übrigen Staaten abgeschlossen worden, erklärt sich die Bedeutung des Ausdrucks der ausübenden Staatskunst: Mächte, welche den Pariser Frieden unterzeichnet haben. Ihrer sind mit Einschluß des französischen Königshauses 8. Ferner Europäische Mächte, worunter alle Königshöfe (und die Schweiz *?* verstanden werden. Ihrer sind 17, nachdem die Krone von Neapel und Sicilien wieder vereinigt, und über Sachsen entschieden worden. Die übrigen Staaten und freie Städte haben in den Sitzungen keine einzelne Stimme gehabt, und man könnte sie Landesstaaten (dem Ausdruck Landständsnachbildend) nennen. Deutschland zählt ihrer 32; Italien 4 oder 5, Polen die freie Stadt Krakau, und auch die Ionischen Inseln lassen sich dazu rechnen.

Hieraus erklärt sich ferner der äußere Geschäftsgang bei dem Kongreß. Es gab keine allgemeine Sitzungen; sondern nur Hauptsitzungen, worin die Entscheidung von den Mächten, welche den Pariser Frieden unterschrieben hatten, erfolgte, nachdem die einzelnen Geschäfte dazu in den Ausschüssen, welche die Gesandten der Europäischen Mächte bildeten, vorbereitet waren. Indes kam bis zum März 1815 keine Sache, als die Genuesische, zum Schluß, und Hemsterhuyß schrieb vor 30 Jahren, als wäre er beim Sturm auf Mont-Martre und in den Kongreß-Sitzungen des Dezembers gewesen: *C'est tout une autre chose de créer une république fédérative pour la paix que de guider une confédération dans le besoin pressant d'une guerre.* Hatte aber der Fürst von Ligne bis zum März Recht gehabt, wenn er sagte: *le congrés danse bien, mais il ne marche pas,* so konnte man nach der Erklärung vom 13. März sagen: *le congrés s'en va en guerre.* So wie sich die Ereignisse in Frankreich entwickelten, so verwandelte der Congreß seine Natur. Die Entscheidung über die Schweiz, über Sachsen, Polen und Deutschland, selbst der Krieg in Italien war Nebensache, der Hauptblick wieder auf Frankreich gerichtet; und der Congreß beschäftigte sich nur noch mit den Mitteln zur Friedensstiftung, um daraus Mittel zur Kriegsführung zu bilden. Am 25ten März

ward der Vertrag von Chaumont erneuert, und am 30ten des Monats eine Uebereinkunft mit England, wegen fünf Millionen Pf. Sterl. Hülfsgelder geschlossen, indes in den vorhergehenden Tagen die deutschen Fürsten dem Vertrage beigetreten waren; und in den folgenden Tagen, wie durch einen Zauberstrich, die Königreiche von Polen, von Lombardien und Venedig, die Großherzogthümer vom Niederrhein und von Luxemburg, die Herzogthümer Posen und Sachsen erschienen. Die Verhandlungen des Congresses zu erzählen, würde die Leser ermüden, da sie seit Jahr und Tag durch alle Zeitungen unterhalten sind, und die Beschlüsse, welche genommen, in den 121 Artikeln des „Hauptinstruments des Wiener Congresses“ vereinigt worden, wozu der Schlüssel aber doch noch erst auf einem neuen Kongreß gegeben werden muß.

Am 26 und 27. Mai reisten die beiden Kaiser und der König von Preußen ab; am 10 Juni ward der Kongreß geschlossen, und der Fürst Metternich lud die Gesandten der verbündeten Staaten ein, in's Hoflager nach Frankfurt zu folgen. Ganz Europa war in den Waffen, jeder Augenblick konnte das Zeichen zum neuen Kampfe bringen, und der 15. Juni brachte es zur viertägigen Schlacht, deren Ausgang für den Krieg der Waffen und für den Streit der Gedanken so war, daß ihn der Schutzgeist Europens, wenn es bei so ernstlichen Sachen erlaubt ist, in der Sprache

des Dichters zu reden, durch sein Nachwort geboten zu haben scheint, um vor aller Augen die flammenden Worte treten zu lassen: keine Begebenheit wirkt weiter, als wie Verstand in ihr ist.

In welchem Zustand war Europa, als der Krieg ausbrach?

Zuerst fällt das Auge auf England. Seit einem Jahrhundert hat es, sonder Beispiel in Europa, seine einheimische Bevölkerung verdoppelt. In Europa halten seine Heere Helgoland, die Niederländischen Festungen, die Citadelle von Lissabon, Gibraltar, Sicilien, Corfu und Malta besetzt, und seine Hauptwaffenplätze sind außer Europa in Canada, Jamaica, auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung, in Bengalen und auf Java; auch die Truppenabtheilungen, welche Amerikaner, Afrikaner und Asiaten bilden, vereinigt seine Fahne. Kein Kostenaufwand ist gespart, um dem Artilleriewesen die möglichste Vollkommenheit zu geben, sowohl durch die Auswahl der Leute, als durch die Vortreflichkeit der Pferde, des Geschüzes und der Ladung. In den letzten Kriegsjahren stieg sein Staats-Einkommen über 600 Millionen Thaler, und blühender als je war der Handel, der dazu den bedeutendsten Beitrag lieferte, gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

G o t t e s d i e n s t.

Am 4. Sonnt. nach Epiphaniaß predigen:

Zu St. Thomá: Früh Hr. M. Goldhorn.
Mittag: M. Eulenstein
Vesper: M. Klinkhardt

Zu St. Nikolai: Früh: D. Enke.
Vesper: M. Rüdel.

Zu St. Johannis: Früh: M. Hund.

Zu St. Jakob: Früh: M. Adler.

Reform. Gem.: Früh Französische Predigt.

Am Feste der Reinigung Mariá predigen:

Zu St. Thomá: Früh Hr. D. Tschirner.
Vesper: M. Schmidt.

Zu St. Nikolai: Früh: M. Rüdel.
Mittag: M. Klinkhardt.
Vesper: M. Müller.

Zu St. Johannis: Früh: M. Wöhmel.

Zu St. Jakob: Früh: M. Adler.

Reformirte Gem.: Früh Französische Betstunde.

Wöchner:

Hr. D. Bauer und Hr. M. Goldhorn.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittage um halb 2 Uhr in der
Thomaskirche:

Motetten: 1) Kyrie — von Sarti. (zweischörig mit Begleitung der Orgel.)

2) Gott sei uns gnädig. 2c. Von A. E. Müller.

Börse in Leipzig

am 26. Januar 1816.

Course			Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fufs.						
Amsterdam in Ct.	(k. S. 136½ 2 Mt. 136)	—	—	—	Lyon . . . pr. 300 Fr. . . . 2 Mt.	—
Augsburg in Ct.	(k. S. — 2 Mt. 99¾ 3 Mt. 99)	100¾	—	—	Paris . . . pr. 300 Fr. . . . (k. S. 77 2 Mt. 76¾)	—
Berlin in Ct.	(k. S. 102¼ 2 Mt. —)	103¾	—	—	Wien in W. W. (k. S. 27 2 Mt. 26¾)	—
Bremen in Ld'or	(k. S. 106½ 2 Mt. 105⅝)	—	—	—	— in Conv. 20 Kr. (k. S. 99½ 2 Mt. 98¾)	—
Breslau in Ct.	(k. S. 102¼ 2 Mt. —)	—	—	Louisd'or à 5 Rthlr.	106½	—
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 100 2 Mt. 99¼)	—	—	Holl. Ducaten à 2¾ Rthlr.	10¼	—
Hamburg in Bco.	(k. S. 146 2 Mt. 145)	—	—	Kaiserl. d°	10¼	—
London	2 Mt. 6.3	—	—	Bresl. à 65½ As d°	—	9
				Passir à 65 As d°	—	8
				Species	⅛	—
				Preuss. Corrent.	102	—
				Cassen-Billets	—	110
				Wiener Einlösungs-Scheine	—	—
				Gold pr. Mark fein Cölln.	—	205
				Silber 13 L. u. dar. pr. d° . . .	—	13. 9
				d° niederhaltig d° . . .	—	13. 7

Thorzettel vom 26. Januar 1816.

Grimmaisches Thor.		U.	Hr. Kfm. Perot v. Magdeburg, im schw. Kreuz	2
St. Ab. Die Prager und Wiener r. Post.	4		Hr. Kammerh. v. Beust, v. Scheuditz, p. d.	3
Ein franz. Cour. von Dresden. p. d.	11		Rannstädter Thor.	U.
Die Baugner f. Post.	12		Borm. Die Cahler f. Post	3
Borm. Die Wittenberger Postkutsche	7		Peters Thor.	U.
Die Dresdner r. Post.	8		Borm. Eine Estafette von Marienberg	12
Hallisches Thor.		U.	Nachm. Hr. Stadtschultheiß Beer von Schmolln bei D. Ungermann	2
St. Ab. Hr. Neumann, Particul. von Wien, im Hot. de Bav.	6		Hr. v. Kutschenbach v. Sera, bei Wieprechts	2
Borm. Die Dessauer f. Post	2		Hospital = Thor.	U.
Die Brschwelger f. Post	7		St. Ab. Die Freiburger f. Post	5
Nachm. Die Hamburger r. Post	1		Borm. Hr. Kfm. Bernhard v. Döbeln, im Felst.	11

Theater: Sonntag den 28. Jan. Die Zauberflöte. Musik von Mozart.**Thorschluß drei Viertel auf 6 Uhr.**